

NINA AT WORK

NO INJURIES
NO ACCIDENTS

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | FEBRUAR 2014

NINA ALS ZUSÄTZLICHER MANTEL, DER UM DIE VERFAHREN GELEGT IST



Max Schellenbach, Civil Inshore Manager

„Abgesehen vom Stahl finde ich NINA die beste Investition, die man im Sicherheitsbereich tätigen kann. Wie gut ist es, zu wissen, dass das Management wirklich beabsichtigt, dass man abends wieder sicher nach Hause geht! Noch vor kurzem habe ich veranlasst, eine Arbeit einzustellen. Wegen des Zeitdrucks mussten unsere Leute von sechs Uhr morgens bis elf Uhr abends arbeiten. Ich fand das nicht vertretbar. NINA macht es leichter, eine derartige

Entscheidung zu treffen. Und dass man von Mitarbeitern und Kunden positives Feedback bekommt, gibt ein gutes Gefühl. In meiner Arbeit besuche ich Kunden und bin ich für die Abteilung verantwortlich. Ich habe also mit vielen Menschen zu tun. Für mich ist NINA ein Instrument, mit dem ich zeigen kann, dass wir einander auf unsere Verantwortlichkeiten hinweisen und füreinander Sorge tragen. Wie schön ist das? Mit NINA zeigen wir, das Sicherheit für uns nicht bei den Regeln in den Büchern aufhört, sondern dort erst anfängt. Das spricht die Kunden sehr an. NINA ist sozusagen ein zusätzlicher Mantel, der um die Verfahren gelegt ist. Das versuche ich zu vermitteln. Manche unserer Taucher, die erst einmal abwarten, wie der Hase läuft, müssen sich daran gewöhnen. Aber klein wie NINA ist - fünf Werte und Regeln -, die Reichweite ist riesig. Deshalb sage ich: Zieht diesen Mantel an, das ist wirklich viel wärmer.“

SUBSEA SERVICES NOW FULLY CONNECTED TO NINA



DO IT TRAINING BEIM UNION BOXER

Ende vorigen Jahres machte die Besatzung des Ankerziesschleppers Union Boxer ein NINA Do It-Training mit.



Das Team des Union Boxer

Kapitän Johan Ritman steht dem praktischen Training positiv gegenüber, weil es zeigt, worum es bei NINA geht. „Eine bessere Kommunikation wird das Sicherheitsbewusstsein durchaus steigern.“ Aber er ist sich auch im Klaren darüber, dass sie noch einen langen Weg vor sich haben. „Ein paar Tage nach dem Training bin absichtlich mit Slippers an Deck gegangen, um zu prüfen, ob jemand kritische Bemerkungen dazu machen würde (NINA Wert 2: Ich weise andere auf sicheres Arbeiten hin). Aber nein. Ein Philippiner wird einen Höhergestellten nicht korrigieren. Der Kulturunterschied ist also ein Hindernis, sowie die Tatsache, dass die Zusammensetzung der Besatzung ständig wechselt. Daher weiß man nicht, in welchem Maße jeder einzelne mit NINA bekannt ist. Es ist nicht immer leicht, dies bei der Teamführung zu berücksichtigen. Kurz: Das Do It-Training, ist eine gute Gelegenheit, mit NINA bekannt zu werden, aber es ist noch viel Nachsorge und Unterstützung erforderlich. Selbst werde ich an Bord weiterhin für NINA Aufmerksamkeit fordern, zum Beispiel in Sicherheitsmeetings und Toolboxes, damit wir uns gemeinsam für ein offenes Klima einsetzen.“